

Die Ankopplung der Antenne an eine Hochfrequenzstufe wird fast stets durch einen Kondensator vorgenommen. Es ist ein sehr kleiner Kapazitätswert (10 bis 30 cm) erforderlich, um den ersten Kreis nicht durch den Antenneneinfluß zu verstimmen. Eine kleine Kopplungskapazität ist bei der großen HF-Verstärkung moderner Empfänger völlig ausreichend und darüber hinaus aus Gründen guter Trennschärfe erwünscht. Die Kopplungskapazität braucht aber nicht fest zu sein, sondern man kann sie veränderlich halten und mit einem solchen Antennenkopplungskondensator eine Lautstärkeregelung von Hand durchführen. Um in der Lautstärke wirklich bis auf Null herunterzukommen, ist es allerdings notwendig, daß die Anfangskapazität auf $\frac{1}{300}$ bis $\frac{1}{500}$ der an sich kleinen Endkapazität eingestellt werden kann. Besonders bewährt haben sich für diesen Zweck Differentialkondensatoren, z. B. in der Schaltung

der Abb. 88; die hier zur Anwendung gekommene, in dem Schema aus Abb. 89 und in ihrer Ansicht aus Abb. 90 ersichtliche Konstruktion einer sog. „Wellenschleuse“ läßt eine Änderung der Eingangs-

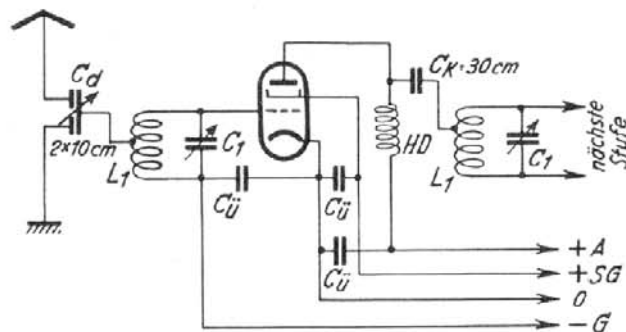


Abb. 88. Schaltung einer Hochfrequenzstufe mit Ankopplung der Antenne durch einen Differentialdrehkondensator C_d .

spannung im Verhältnis von 1 : 500 zu und damit eine Lautstärkeregelung zwischen Null und dem Höchstwert.

Die für Hochfrequenzstufen geltenden Betriebsbedingungen verlangen zur Erzielung einer großen Steilheit die Anwendung

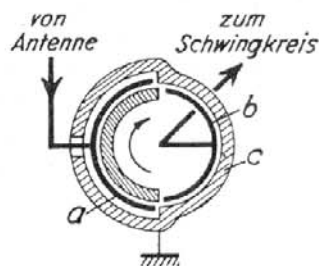


Abb. 89. Prinzipschema eines Differentialdrehkondensators abgeschirmter Bauart für die Schaltung der Abb. 88.

a feste, mit der Antenne verbundene Belegung; *b* drehbare, mit dem Schwingkreis verbundene Belegung; *c* Abschirmgehäuse, das gleichzeitig als feste, mit der Erde verbundene Belegung wirkt.

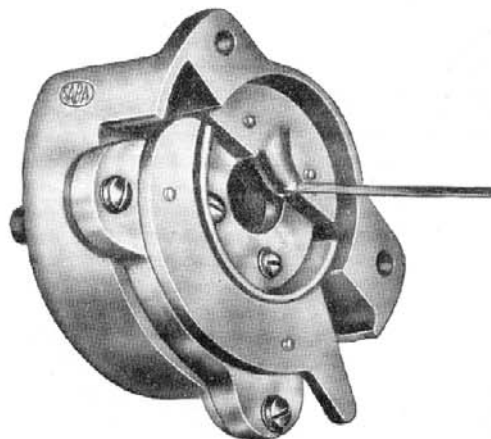


Abb. 90. Innenansicht des Differentialdrehkondensators der Abb. 89 (Saba-Wellenschleuse).